

Stand ich nachts beim Fensterlein.



- 1) Stand ich nachts beim Fensterlein,
schaute still in die Nacht hinein.
Eine Nacht hätt ich so gern, so gern,
doch so weit entfernt.
- 2) Weit entfernt, der mich geliebt,
der mir Freud und Leiden gibt.
Leiden gab er mir soviel, so viel,
armes Herz, schweig still.
- 3) Schweige still, du armens Herz,
trag geduldig deinen Schmerz.
Ausgelitten hast du bald, ja bald,
wirst dann stumm und kalt.
- 4) Stumm und kalt, das bist ja du,
trägt man dich dem Friedhof zu.
Senkt man dich hinab in dñ Gruft, ja Gruft,
bis dich Gott einst ruft.
- 4) Sollten wir uns nimmer sehn,
und ich sollte von dir gehn.
Weine, bis das Herz dir bricht, ja bricht,
ich vergeß dich nicht.

Überlieferung: Lörinz/Koppi/Lutmansberger

Bis zum 2. Weltkrieg allgemein bekannt.